


Denn das Theoretische des Kirchenglaubens kann uns moralisch nicht interessieren, wenn es nicht zur Erfüllung aller Menschenpflichten als göttlicher Gebote (was das Wesentliche aller Religion ausmacht) hinwirkt.

IMMANUEL KANT
Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft, 1793

AUS DER REDAKTION




Liebe Leserinnen, liebe Leser,




»der redet ja über Gott und die Welt« – will sagen: der redet über alles Mögliche, aber über nichts Besonderes. Und jetzt auch noch ein Wissenschaftsmagazin zum Thema »Gott und die Welt« – muss das sein? Uns hat diese Redewendung inspiriert, nach dem Besonderen im Verhältnis von Religionen und Gesellschaft zu schauen und Antworten auf Fragen der Zeit zu suchen: Wie halten wir es mit der Religion? Bastelt sich jeder seine Vorstellung von Gott; haben Patchwork-Religionen Hochkonjunktur? Was wissen wir über Islam und Koran – und besonders über unterschiedliche Ausprägungen und Deutungen? Wo sind die Grenzen zwischen radikalem Fundamentalismus und strenger Religiosität? Muss die zunehmende Vielfalt religiöser Vorstellungen und Lebensweisen zwangsläufig zu Konflikten führen? Religionsunterricht an staatlichen Schulen – muss das wirklich sein? Wie steht's mit der christlichen Nächstenliebe, wenn zu viele Hilfesuchende in unser Land strömen? Was können wir vom Zusammenleben der Religionen aus der Vergangenheit lernen?

Wir haben Experten an der Goethe-Universität gebeten, sich diesen Fragen zu stellen und sie aus den unterschiedlichsten Perspektiven zu beleuchten: Theologen, Ethnologen, Islamwissenschaftler, Historiker, Juristen, Soziologen, Philosophen und Pädagogen. Und den Kreis der Autorinnen und Autoren hätten wir leicht verdoppeln können, wären da nicht die Limitierungen, denen ein solches Magazin unterliegt.



Zur Kunst, ein Magazin zu gestalten, gehört die richtige Mischung, die unsere Leserinnen und Leser beim »Flanieren durch das Heft« ermuntert, intensiver in die Lektüre einzusteigen. So können Sie entdecken, wie sich einzelne Mosaiksteine zu einem »Gesamt-



kunstwerk« zusammenfügen – ähnlich wie das Fenster von Gerhard Richter im Kölner Dom. Die Vielfalt der Farben unterscheidet den wissenschaftlichen Diskurs von der Schwarz-Weiß-Malerei, wie sie oft in öffentlichen Diskussionen um Religion und Gesellschaft anzutreffen ist. Zugespitzte Statements und einfache Lösungen schüren die Ängste vor dem vermeintlichen Ende des christlichen Abendlands. Doch es ist nicht zu leugnen: Die globale Nachbarschaft führt dazu, dass sich die Weltreligionen begegnen, dass auch Wahrheitsansprüche verschiedener Religionen aufeinanderstoßen. Damit umzugehen, ist die Herausforderung unserer Zeit – im Alltagsleben wie in der Wissenschaft. An der Goethe-Universität gibt es vielversprechende Ansätze, sie zu bewältigen.

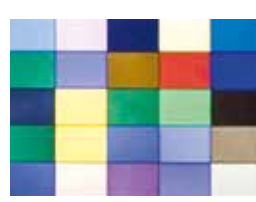
Ein virtuelles Dach für den Dialog der Religionen existiert u. a. in dem soeben von der Deutschen Forschungsgemeinschaft verlängerten Graduiertenkolleg »Theologie als Wissenschaft«, in dem Studierende unterschiedlicher Konfessionen sich austauschen und voneinander lernen. Warum sollte es nicht bald in Frankfurt neben dem House of Finance und House of Pharma auch ein House of Theology geben?

Wir hoffen, dass die Lektüre zu lebhaften und kontroversen Diskussion anregt!

Ihre

Dr. Anne Hardy und Ulrike Jaspers

Referentinnen für Wissenschaftskommunikation



INHALT



10

RELIGION UND GESELLSCHAFT

Der Heiligenschein der Religion werde verschwinden, wenn das Jammertal zur »Wahrheit des Diesseits« geführt habe, so Marx. Aber die Religion existiert weiter. Wie sehen Wissenschaftler das Verhältnis von Religion und Gesellschaft?



22

MACHT SHOPPEN SELIG?

Das erste Apple iPhone hieß auch »Jesus-Phone«, sein spiritueller Vater Steve Jobs galt sogar als »iGod«. Parallelen zwischen Konsum und Gottesglauben sind da, doch ganz so simpel lässt sich der Vergleich dann doch nicht abbilden.



43

RECHT AUF RELIGIÖSE ALPHABETISIERUNG

Religionsunterricht an öffentlichen Schulen ist in Deutschland ein Grundrecht. Die Inhalte werden in Übereinstimmung mit den Religionsgemeinschaften festgelegt. Doch wer repräsentiert in dieser Hinsicht »den Islam«?

RELIGIONEN IN DER GESELLSCHAFT

- 6 »Toleranz kommt vor Glückseligkeit«
Rainer Forst und Bernd Frye
- 10 Vier Frankfurter Professoren über Religion und Gesellschaft
Rolf Wiggershaus
- 16 Dialogische Wende? Religiöser Pluralismus aus Sicht jüdischer Religionsphilosophie
Christian Wiese
- 22 Macht Shoppen selig? Über das Verhältnis von käuflichen Dingen und religiösen Praktiken
Bernd Frye

- 27 Religion und Gesellschaft (Teil 1)
- 28 Der moderne Mensch und seine spirituelle Suche
Michael Sievernich und Bernd Frye
- 32 Religion und Gesellschaft (Teil 2)
- 34 Moderne Esoterik: Sehnsucht nach absoluter Wissenschaft
Ansgar Martins
- 38 Kennt die Nächstenliebe Grenzen?
Christof Mandry
- 43 Vom Grundrecht auf religiöse Alphabetisierung
Anke Sauter

ISLAM – KONFLIKT UND KONSENS

- 52 Der Streit um das Kopftuch – Vom Umgang mit religiösen Geltungsansprüchen in liberalen Ordnungen
Uwe Volkmann
- 56 Spielarten des gegenwärtigen Islam
Susanne Schröter
- 62 Gewalt im Koran – Zur Bedeutung des Kontextes in der islamischen Theologie
Armina Omerika
- 68 »Der Islam in Deutschland ist vielstimmig«
Bekim Agai und Ulrike Jaspers



56

SPIELARTEN DES GEGENWÄRTIGEN ISLAM

Der Islam befindet sich in einer Phase fundamentaler Veränderungen, die progressive Spielarten, aber auch Formen religiösen Extremismus hervorbringen. Neben kulturellen Eigenheiten prägen theologische und politische Unterschiede die islamische Welt.



62

GEWALT IM KORAN

Muslime müssen selbstkritisch nach dem Zusammenhang von Religion und Gewalt fragen, mehren sich auch die Stimmen in eigenen Kreisen. Wie setzt sich die islamische Theologie, wie sie in Frankfurt betrieben wird, mit dem Thema auseinander?



76

ENTDECKUNG DER RELIGIONSFREIHEIT IN DER ANTIKE

Die Christenverfolgung im alten Rom war nicht so dramatisch, wie sie in Hollywoodstreifen gezeigt wird. Doch waren Christen besonders gefährdet. Sie standen im Ruf, den Zorn der Götter herauszufordern, denen sie nicht opfern wollten.

RELIGION UND GESCHICHTE

- 76 Entdeckung der Religionsfreiheit in der Antike – Ein christliches Zwischenspiel
Hartmut Leppin
- 80 Die Einheit des Christentums – eine Mär aus der neueren Zeit! Auch das Mittelalter war von religiösem Pluralismus geprägt
Markus Wriedt

BÜCHER

- 84 Religion im Prozess der Modernisierung
Rolf Wiggershaus
- 86 Geist gegen Computer
Dirk Frank
- 87 Interreligiöser Dialog in zwei Bänden
Tim Sievers
- 88 Post-Säkularismus beendet eurozentrische Schiefelage
Rolf Wiggershaus
- 90 Trennung von Kirche und Staat à la française
Rolf Wiggershaus

- 91 Religionsfreiheit und das Gebot der Gleichbehandlung
Felix Hanschmann
- 93 Eine Theorie für alle Religionen?
Rolf Wiggershaus

SCHLUSSLICHT

- 94 »Religiöse Pluralität ist für mich Befreiung zur Vielfalt«
Markus Wriedt
- 96 Impressum/Abbildungsnachweis
- 97 Vorschau